



Heiligabend-Gottesdienst 24.12.2021

Pfrn. Claudia Gabriel
Von Liebe und Vertrauen

Lk. 2,10 Da sagte der Engel zu ihnen: „Fürchtet euch nicht!“

Eröffnung

Gott, bei dir ist die Quelle des Lebens.
In deinem Licht sehen wir das Licht.
Amen.

Liebe Alle

Ich begrüße Sie und Euch ganz herzlich zu diesem Heiligabendgottesdienst. Es ist schon die zweite Weihnacht, an der uns Corona im Griff hat. Das soll aber kein Grund sein, nicht dennoch so gut zu feiern wie wir können. Im Gegenteil. Corona lehrt uns, das Leben dann zu geniessen, wenn wir können. Weil das Zeitfenster dafür je nachdem kurz sein kann.

Ich lese in diesem Gottesdienst die Weihnachtsgeschichte vor, mit den Bildern, die Sie an der Wand sehen. Weil an unserer Schule immer wieder Corona ausbrach, durften wir es nicht wagen, unsere Kirche für eine Schulweihnacht mit Krippenspiel bis zum letzten Platz zu füllen. Stattdessen haben unsere Primarschulkinder verkleidet Szenen der Weihnachtsgeschichte gestellt, und Nicole Trucksess hat sie fotografiert.

Diese Plakate haben wir sodann genutzt, um die Weihnachtsgeschichte damit draussen zu erzählen und Lieder dazu zu singen. Es gibt davon auch einen Film. Sie finden ihn auf unserer Website www.evangelische-kirche-lenzerheide.ch oder hier:



Keine Frage: Es sind besondere Zeiten. Aber nicht umsonst sagt der Engel eins übers andere Mal: Fürchte dich nicht, oder fürchtet euch nicht.

Gebet

Guter Gott

Da sind wir, vor Dir.
Um die Erlösung zu feiern, das grosse Wunder.
Nicht allen wird heute nach Erlösung zumute sein,
und nicht alle werden an Wunder glauben wollen.
Und doch feiern wir.
Guter Gott wir danken dir.
Dass es wieder Weihnachten geworden ist, trotz allem.
Dass wir alle hier sind, um zu feiern.
Wir danken Dir für alles Gute in unserem Leben:
Für alle warmen Stuben, die wir erlebt haben und erleben.
Für das Essen, das wir haben.
Für alle Menschen, die uns in unserem Leben schon gerngehabt haben
und die wir gernhaben.

Für alle guten Erinnerungen und alle guten Erlebnisse.
Für all die Zeiten in denen es uns gut gegangen ist
und in denen es uns gut geht.
Für alles, was stimmt in unserem Leben.
Mit deinem Sohn Jesus Christus ist Licht in eine dunkle Welt gekommen, sagen wir.
Mach unsere Herzen auf.
So dass Dein Licht hineinströmen kann
Damit wir die Erlösung spüren und das Wunder.

Amen.

Verkündigung

Evangelium Lk. 1,26-34, Mt. 2,1-11 und Lk. 2,1-20 und

Und das ist sie denn, die Geschichte von diesem Jesuskind das Licht und Erlösung auf eine dunkle Welt brachte, im Lukasevangelium und im Matthäus-Evangelium. Sie fängt an, bevor sie wirklich anfängt. Und zwar so:



Der Engel Gabriel wurde von Gott in eine Stadt in Galiläa mit Namen Nazaret gesandt, zu einer Jungfrau, die verlobt war mit einem Mann aus dem Hause David mit Namen Josef. Ihr Name war Maria.

Und der Engel trat bei ihr ein und sprach: Sei gegrüsst, du Begnadete, der Herr ist mit dir! Sie aber erschrak und sann darüber nach, was dieser Gruss wohl zu bedeuten habe.

Und der Engel sagte zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, denn du hast Gnade gefunden bei Gott: Du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben. Dieser wird gross sein und Sohn des Höchsten genannt werden, und Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben, und er wird König sein über das Haus Jakob in Ewigkeit, und seine Herrschaft wird kein Ende haben.

Da sagte Maria zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich doch von keinem Mann weiss? Und der Engel antwortete ihr: Heiliger Geist wird über dich kommen, und Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Darum wird auch das Heilige, das gezeugt wird, Sohn Gottes genannt werden.



Mit der Geburt Jesu Christi aber verhielt es sich so: Maria, seine Mutter, war mit Josef verlobt. Noch bevor sie zusammengekommen waren, zeigte es sich, dass sie schwanger war vom heiligen Geist. Josef, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht blossstellen wollte, erwog, sie in aller Stille zu entlassen.

Während er noch darüber nachdachte, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sprach: Josef,

Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen, denn was sie empfangen hat, ist vom heiligen Geist. Sie wird einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk von ihren Sünden retten.

Dies alles ist geschehen, damit in Erfüllung gehe, was der Herr durch den Propheten gesagt hat: Siehe, die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären, und man wird ihm den Namen Immanuel geben. Das heisst: <Gott mit uns>.

Als Josef vom Schlaf erwachte, tat er, wie der Engel des Herrn ihm befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich. Er erkannte sie aber nicht, bis sie einen Sohn geboren hatte; und er gab ihm den Namen Jesus.



Es geschah aber in jenen Tagen, dass ein Erlass ausging vom Kaiser Augustus, alle Welt solle sich in Steuerlisten eintragen lassen. Dies war die erste Erhebung; sie fand statt, als Quirinius Statthalter in Syrien war. Und alle machten sich auf den Weg, um sich eintragen zu lassen, jeder in seine Heimatstadt.



Auch Josef ging von Galiläa aus der Stadt Nazaret hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heisst, weil er aus dem Haus und Geschlecht Davids war, um sich eintragen zu lassen mit Maria, seiner Verlobten, die war schwanger. Und es geschah, während sie dort waren, dass die Zeit kam, da sie gebären sollte.



Doch in der Herberge war kein Platz für sie.



Und sie gebar ihren ersten Sohn in einem Stall und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe.



Und es waren Hirten in jener Gegend auf freiem Feld und hielten in der Nacht Wache bei ihrer Herde.

Und ein Engel des Herrn trat zu ihnen, und der Glanz des Herrn umleuchtete sie, und sie fürchteten sich sehr.

Da sagte der Engel zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Denn seht, ich verkündige euch grosse Freude, die allem Volk widerfahren wird: Euch wurde heute der Retter geboren, der Gesalbte, der Herr, in der Stadt Davids. Und dies sei euch das Zeichen: Ihr werdet ein neugeborenes Kind finden, das in Windeln gewickelt ist und in einer Futterkrippe liegt.

Und auf einmal war bei dem Engel die ganze himmlische Heerschar, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden unter den Menschen seines Wohlgefallens. Und es geschah, als die Engel von ihnen weggegangen waren, in den Himmel zurück, dass die Hirten zueinander sagten: Lasst uns nach Betlehem gehen und die Geschichte sehen, die der Herr uns kundgetan hat!



Und sie gingen eilends und fanden Maria und Josef und das neugeborene Kind, das in der Futterkrippe lag. Und als sie es sahen, taten sie das Wort kund, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten gesagt wurde.

Maria aber behielt alle die Worte der Hirten und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten zurück und priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war.



Als Jesus in Betlehem in Judäa zur Zeit des Königs Herodes zur Welt gekommen war, da kamen die Sterndeuter aus dem Morgenland nach Jerusalem und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, ihm zu huldigen.

Als König Herodes davon hörte, geriet er in Aufregung und ganz Jerusalem mit ihm. Und er liess alle Hohen Priester und Schriftgelehrten des Volkes zusammenkommen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Retter geboren werden solle. Sie antworteten ihm: In Betlehem in Judäa, denn so steht es durch den Propheten geschrieben.



Darauf rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich und wollte von ihnen genau erfahren, wann der Stern erschienen sei. Und er schickte sie nach Betlehem mit den Worten: Geht und forschet nach dem Kind! Sobald ihr es gefunden habt, meldet es mir, damit auch ich hingehen und ihm huldigen kann.

Herodes war dabei unehrlich und hatte Böses im Sinn, aber das ist eine andere Geschichte.



Auf das Wort des Königs hin machten sich die drei Sterndeuter auf den Weg nach Bethlehem, und siehe da: Der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her, bis er über dem Ort stehen blieb, wo das Kind war.

Als sie den Stern sahen, überkam sie grosse Freude. Und sie gingen in das Haus hinein und sahen das Kind mit Maria, seiner Mutter; sie fielen vor ihm nieder und huldigten ihm, öffneten ihre Schatztruhen und brachten ihm Geschenke dar: Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Weil aber ein Traum sie angewiesen hatte, nicht zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg heim in ihr Land.

Predigt

Liebe Gemeinde

Fürchte dich nicht, sagt der Engel. In der Weihnachtsgeschichte, die wir soeben gehört haben, sagt er es dreimal. Er sagt es in der Bibel noch öfter. Er sagt es immer wieder zu Menschen, deren Welt Kopf steht, und die eigentlich nichts Gutes zu erwarten haben.

Eine junge Frau soll ledig schwanger werden. Das bedeutete damals, dass ihr Leben in Gefahr war. Ledige Mütter waren bestenfalls Arbeitssklavinnen bei Verwandten, oder sie landeten mitsamt dem Kind auf der Strasse als Bettlerin oder Prostituierte. Behalte das Kind, Maria. Liebe es, denn es ist etwas ganz Besonderes! Fürchte dich nicht. Doch: Von wegen!

Ein Mann erfährt, dass seine Verlobte schwanger ist – angeblich vom Heiligen Geist. Seine künftige Ehefrau hat schon vor der Hochzeit heimlich einen Anderen! Das ganze Dorf wird ihn noch jahrelang auslachen, wenn sich das bieten lässt. Fürchte dich nicht, sagt der Engel, lass deine Liebe sprechen, spring über deinen Schatten und heirate sie. Fürchte dich nicht. Von wegen!

Hirten auf dem Feld hüten ihre Schafe. Sie haben nichts zu erwarten vom Leben. Die meisten Menschen in Israel damals waren arm. Doch die Hirten waren mausarm. Für andere Leute Tiere hüten, das war der letzte Job, den jemand noch bekam. Bezahlt wurden sie nicht, heiraten oder sparen für ein besseres Leben konnten sie nicht, knapp bekamen sie Kleider und etwas zu essen.

Und es war gefährlich. Sie mussten die Schafe und die Ziegen gegen Löwen und Bären und andere wilde Tiere verteidigen. Und gegen Diebe. Die Hirten wachten. Und da wurde es mitten in der Nacht plötzlich taghell. Die Naturgesetze waren auf den Kopf gestellt, alles was die Hirten kannten stand Kopf. Sie konnten sich nicht wehren. Und es kam ein Engel, der sagte: Fürchtet euch nicht! Vertraut, geht nach Bethlehem in den Stall, dort findet ihr Liebe. Fürchtet euch nicht! Von wegen.

Fürchtet euch nicht, sagt der Engel, wenn euch in eurem Leben komische Sachen passieren. Wenn ihr euch nicht wehren könnt und ihr nichts Gutes zu erwarten habt. Habt Mut, fürchtet euch nicht. Von wegen, sagen wir. Von wegen.

Wir sagen von wegen, und doch lesen wir an Weihnachten diese Geschichte. Diese Geschichte die uns sagt: Achtung, du bist nicht von Gott verlassen, wenn dir Schlimmes passiert und du Angst hast und dich nicht wehren kannst. Im Gegenteil, vielleicht kommt Gott jetzt gerade zu dir.

Gott kommt so zu dir, wie du es nicht erwartet hast. Nicht immer ist er bei dir als ein grosser Held der aufpasst, dass dir nichts Böses passiert. Leider. Leider ist er auch nicht immer ein Bodyguard, der dir alle deine Feinde vom Hals hält. Und kein Super-Arzt, der dich und alle deine Liebsten auf jeden Fall gesund macht. Und leider ist er nicht immer ein Gesellschafter, der dich unterhält, wenn du alleingelassen worden bist. Obwohl er das alles auch manchmal ist.

Aber Gott ist auf jeden Fall bei dir als Liebe und Menschlichkeit und Mitleid und Verzeihen. Und als Neuanfang. Und er nährt deine eigene Liebe und deine Menschlichkeit, dein Mitleid mit anderen und dein Verzeihen. Und ermöglicht dir Neuanfänge. Weil sie lebenswichtig sind. Gott ist bei dir damit du noch lieben magst, und das Gute tun magst und noch hoffen magst, obwohl das angeblich so oft vergeblich ist.

Gott kam zu uns Menschen als ein neugeborenes Kind, das nichts tun kann ausser zu lieben und geliebt zu werden. Die Menschen waren nicht mehr verlassen, sondern wurden inspiriert um zu lieben und zu hoffen, und auf Gott zu vertrauen. Um das Gute zu tun und Licht zu sehen dort wo Dunkelheit ist.

Wie ein neugeborenes Kind liebt Gott dich selbst dann, wenn du nicht denkst, dass dich jemand lieben könnte, und er möchte dich inspirieren. Lass dich also inspirieren von dieser Liebe, dieser Hoffnung und diesem Gottvertrauen. Lass es zu, so wie Maria es zugelassen hat schwanger zu werden, so wie Josef es zugelassen hat, Maria zu heiraten und so wie die Hirten es zugelassen haben, dass ihre Welt kopfstand.

Sieht deine Welt vielleicht gerade nicht so aus, als gäbe es viel Liebe und als sei es möglich, dass gross viel Gutes komme? Egal. Lies die Geschichte, freue dich am Guten in der Geschichte, in dir drin und auf der Welt. Nähre das Gute in dir drin und auf der Welt, tu anderen etwas Gutes, denn nur so wächst das Gute. Freue dich an der Geschichte und halte Raum offen, um hier und heute zu hoffen und zu lieben und Gottvertrauen zu haben. Etwas wird kommen. Die Rettung, sagt uns unsere Geschichte, sei es in diesem Leben oder im nächsten. Vertrau darauf. Einfach so, weil Weihnachten ist.

Der Engel sagt: Fürchte dich nicht!

Amen.

Fürbitte

Guter Gott, sei bei all den Menschen, denen diese Welt unheimlich ist. Du hast uns ein neugeborenes Kind geschickt um uns Hoffnung und Liebe zu lehren, so dass Licht ins Leben kommt. Zeig es uns, mach uns aufmerksam dafür.

Guter Gott sei bei all den Menschen, die krank sind, ob mit oder ohne Corona, die einsam sind, die Kummer haben oder denen es sonst nicht gut geht. Steh ihnen bei. Zeig ihnen deine Liebe und schicke ihnen Menschen, die bei ihnen sind, und sei es per Telefon und E-Mail. Lass uns aufmerksam sein und Menschen, die es brauchen, eine Freude machen.

Guter Gott sei bei all den Menschen, die auf der Welt keine Chance haben, weil sie arm sind, unter Ungerechtigkeit leiden oder unterdrückt werden. Lass uns aufmerksam werden, so dass wir helfen wo wir können.

Gib den Mächtigen auf dieser Welt Besonnenheit und Weisheit. So dass sie auch an die Schwachen denken und die Liebe nicht vergessen, wenn sie ihre Entscheide fällen.

Guter Gott, wenn es auch Dein Wille ist, verschone uns vor Corona. Und steh den Ärzten und den Pflegenden bei, die sich um die Kranken kümmern.

Guter Gott halt du nach wie vor deine schützende Hand über die Menschen und Tiere in Brienz. Bis der Berg sich beruhigt hat.

Und jetzt bringen wir in der Stille unsere eigenen Anliegen vor Gott.

Stille

Guter Gott wir danken Dir dass wir mit allem zu Dir kommen dürfen. Du weisst was gut ist für diese Welt. Mach du etwas Gutes aus unseren Anliegen.

Unser Vater im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
Und vergib uns unsere Schuld
Wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung
Sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
Und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Segen

Gott segne euch und behüte euch.
Gott lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig.
Gott wende sich euch zu und gebe euch Frieden.

Amen.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest. Bleiben Sie gesund und behütet,
Gott sei mit Ihnen!

Ihre Pfrn. Claudia Gabriel

Die Evangelische Kirchgemeinde Lenzerheide Vaz/Obervaz und Lantsch informiert:

Wir feiern normalerweise unsere Gottesdienste im Bergkirchlein zertifikate-frei mit maximal 50 Personen und Maske. Über die Festtage gilt jedoch eine Ausnahme-Regelung. Darüber und über die übrigen Aktivitäten der Kirchgemeinde informieren wir Sie über «Novitats», über die diversen Schaukästen, Aushänge und Auslagen in der Kirche, durch unseren Newsletter und auf www.evangelische-kirche-lenzerheide.ch (dort befindet sich auch die Anmeldung für den Newsletter)